



Mitteilungen

Ehrungen

Dr.-Ing. Lothar Plath zum Gedenken

(geb. 3. November 1938 – gest. 2. April 2010)

Dr.-Ing. Lothar Plath verstarb am 2. April 2010 im Alter von 71 Jahren in Rostock. Er hat einen bedeutenden Beitrag zur naturkundlichen, vor allem ornithologischen Erforschung des Elbe-Havel-Winkels im Land Sachsen-Anhalt geleistet. Außerdem war er auch als Ornithologe im nördlichen Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern tätig.

Lothar Plath wurde am 3. November 1938 in Havelberg geboren, wo er auch die Schule besuchte. Schon während dieser Zeit las er sehr viel über die Natur, beobachtete Vögel und betreute das Schulterrarium. Nach dem Abschluss der 10. Klasse erlernte er den Beruf eines Wasserbauers. Anschließend nahm er an der Ingenieurschule für Bauwesen in Magdeburg ein Studium auf, das er 1960 beendete. Seit 1960 arbeitete Lothar Plath als Bauingenieur im See- und Hafengebäude in Rostock. Ein im Jahr 1961 begonnenes Fernstudium an der Technischen Hochschule Dresden schloss er im Jahr 1971 erfolgreich als Diplom-Ingenieur ab. Seine guten Fachkenntnisse und zahlreichen Veröffentlichungen als Diplom-Ingenieur bildeten die Grundlage seiner Promotion zum Dr.-Ing. im Jahr 1989.

Als Autodidakt (mit einer umfangreichen Sammlung und Auswertung naturkundlicher Schriften) beschäftigte sich Lothar Plath seit Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts verstärkt mit ornithologischen Beobachtungen sowohl im Elbe-Havel-Winkel im Land Sachsen-Anhalt als auch in Rostock und seiner Umgebung in Mecklenburg-Vorpommern.

Während dieser Zeit entstanden sehr umfangreiche Aufzeichnungen seiner Erfassungen (ca. 150 Beobachtungshefte bzw. Bücher) und ab dem Jahr 1970 eine Viel-



Dr.-Ing. Lothar Plath. Foto: privat.

zahl von Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften, Schriftenreihen und Büchern.

Von den 38 Veröffentlichungen für das Gebiet der mittleren Elbe und unteren Havel im Land Sachsen-Anhalt sind die Bestandsaufnahme „Zur Vogelwelt des Elbe-Havel-Winkels“ (1982 gemeinsam mit Karlheinz Freidank) in der Schriftenreihe des Kreismuseums Genthin und die neun Folgen der „Avifauna des nördlichen Elb-

Havel-Winkels“ (1981–1989) in der Schriftenreihe „Zwischen Havel und Elbe“ besonders hervorzuheben. Bei der Erforschung der Natur und Landschaft in diesem Gebiet wertete Lothar Plath auch umfangreich in Personalia das Wirken des Arztes, Prignitz-Museumsleiters und Heimatforschers Dr. Richard Hartwich (1860–1936) und des Lehrers und Naturschutzbeauftragten des Altkreises Havelberg Otto Koch (1901–1987) aus. Für die Schriftenreihe „Untere Havel – Naturkundliche Berichte“ (Havelberg/Stendal) erarbeitete er nicht nur einen Teil der ersten Beiträge, sondern war auch für die redaktionelle Bearbeitung der ersten Ausgabe verantwortlich. Außerdem veröffentlichte Lothar Plath Studien über die Weinbergschnecke, die Bisamratte und über die Kleinsäuger-Fauna von Havelberg.

Aus der Feder von Lothar Plath stammen auch 101 Veröffentlichungen seiner Vogel-Beobachtungen in Mecklenburg-Vorpommern (besonders für den Raum in und um Rostock), weitere zoologische Studien (Erdkröte, Wechselkröte, Fischotter) und Personalia. Von den ornithologischen Aufzeichnungen von Forstmeister i. R. Hans Wendt (1892–1978) veröffentlichte Lothar Plath postum wichtige Informationen. Diese Schriften sind in Fachzeitschriften und als Bücher (1976: Die Vögel der Stadt Rostock – Nonpasseres, 1990: Die Vögel der Stadt Rostock) bzw. Buchbeiträge (1987: Die Vogelwelt Mecklenburgs) erschienen.

Der sehr umfangreiche naturkundliche Nachlass von Dr.-Ing. Lothar Plath wurde von seiner Frau Christa Plath dem Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e. V. (IUGR) an der Hochschule Neubrandenburg (<http://www.iugr.net>) übergeben (vgl. Studienarchiv für Umweltgeschichte 15(2010): 110–112) und steht damit einer breiten Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung.

Das gesamte Verzeichnis naturkundlicher Schriften von Lothar Plath wird im Heft 21 (2011) der Schriftenreihe „Untere Havel – Naturkundliche Berichte“ veröffentlicht.

Danksagung

Frau Christa Plath, Tessin, danke ich sehr für wichtige biographische Angaben zu ihrem Mann und für das Foto von Dr.-Ing. Lothar Plath.

Dr. LOTHAR TÄUSCHER

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH
Schlunkendorfer Straße 2e · 14554 Seddiner See
E-Mail: lothar.taeuscher@iag-gmbh.info

Zum Gedenken an Günter Tiede

(geb. 26. Oktober 1930 – gest. 9. April 2011)

Am 9. April 2011 verstarb im Alter von 80 Jahren Günter Tiede, Ehrenmitglied des Ornithologischen Vereins Dessau (OVD). Geboren wurde Günter Tiede am 26.10.1930 in Wörlitz. Nach dem Besuch der Knaben- und Mittelschule ging er bei seinem Vater, einem Tischlermeister, in die Lehre. Den väterlichen Betrieb konnte er nach Abschluss der Meisterprüfung noch bis 1969 weiter führen. Danach nahm er eine Tätigkeit in einer Produktionsgenossenschaft (PGH) des Holzverarbeitenden Handwerks an.

Seit den 1960er Jahren widmete er sich in seiner Freizeit dem Naturschutz und wurde nach dem Wechsel des Familien-Wohnsitzes nach Coswig/Anhalt ein sehr aktiver Naturschutzhelfer im damaligen Kreis Roßlau. Neben der Erfassung und dem Schutz des Elbebibers galt sein besonderes Interesse der Vogelwelt und der Naturfotografie. Gleich hinter seinem kleinen Wohnhaus im Urnenweg erstreckt sich das Coswiger Luch, ein weiträumiges Niederungsgebiet in der Überflutungsaue der Elbe und sein bevorzugtes Beobachtungsgebiet mit Wiesen, Gräben sowie alten Lehmstichen und Feldern. Durch einige Veröffentlichungen, z. B. über erste Brutvorkommen von Beutelmeise und Rohrschwirl im Altkreis Roßlau, wurde er einem breiteren Publikum bekannt. Im Literaturverzeichnis der OVD-Avifauna (SCHWARZE & KOLBE 2006) sind 12 seiner Veröffentlichungen aus den Jahren 1969 bis 1987 aufgelistet. Viele seiner Naturaufnahmen illustrieren und dokumentieren Themen in Fachzeitschriften wie „Der Falke“, aber auch im „Fotokinomazin“, in der niederländischen Zeitschrift „Het“ sowie in der Schriftenreihe „Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau“ des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau. Dort stellte er auch eine Auswahl seiner Bilder aus, die später im Julius Riemer Museum für Natur- und Völkerkunde in Wittenberg und im Stadtmuseum Coswig zu sehen war. Zahlreiche Fachveranstaltungen und Tagungen bereicherte G. Tiede mit Vorträgen, z. B. im Jahr 1983 zur Ornithologentagung des Kulturbundes im ehemaligen Bezirk Halle über das Mittelelbe-Gebiet. Die älteren Mitglieder des OVD oder der Fachgruppe erinnern sich gern noch an solche Höhepunkte im Jahresprogramm, wie an seine Fachbeiträge über den Grieböer Bach oder über die Kranichrastplätze auf Rügen. Über mehrere Jahre kartierte und fotografierte G. Tiede das Vorkommen der Gebirgsstelze am Grieböer Bach. Als aktives Mitglied der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz war er beteiligt an zahl-